

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1846

151 (5.6.1846)

B 697.1 Neufreystadt und Karlsruhe.

Französische Feuerversicherungs-Gesellschaft des Phönix.

Bei der am 7. Mai im Hôtel der Gesellschaft, rue de Provence Nr. 30 in Paris, stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre ist denselben der halbjährige Rechenschaftsbericht über den Stand der Gesellschaft auf den 31. Dezember v. J. vorgelegt worden.

Es zeigt derselbe, daß die durch den französischen Phönix versicherte Summe, abzüglich der erloschenen und annullirten Gefahren, sich an jenem Tage auf

Drei Milliarden drei hundert und neunzig sechs Millionen Franken belief.

Die seit dem Entstehen der Gesellschaft vom Jahr 1819 bezahlten Brandschäden erreichten die Summe von 38,686,729 Franken und 28 Centimes.

Der durch die Gesellschaft bis daher gebildete Reserve- und Sicherheitsfond beträgt 2,706,812 Franken und 50 Centimes. Rechnet man zu dieser Spezialgarantie das bekannte höchst bedeutende Gewährleistungskapital von

Viertausend gänzlich realisirten Aktien,

und die vom 1. Januar bis 31. Dezember 1846 und folgende Jahre fällig werdenden Prämien, welche letztere allein über Elf Millionen und 160,000 Franken betragen, so zeigen obige Angaben, in welcher hohen Grade sich die Gesellschaft des allgemeinen Zutrauens erfreut: sie verdamt die ihren soliden Grundfahen und ihrem lokalen Vornehmen bei Brandfällen.

Wegen Versicherungsverordnungen beliebe man sich an die bekannten Agenten zu wenden, und die unterzeichnete Generalagentur wird sich die prompte Ausfertigung der Versicherungsanträge besonders angelegen seyn lassen.

Neufreystadt, den 28. Mai 1846.

Huth & Komp.

Ich übergebe diesen höchst interessanten Rechenschaftsbericht einer durch Bedeutenheit der ihr zu Gebot stehenden Mittel, durch Solidität in ihrem Verfahren und durch Pünktlichkeit in Erfüllung der von ihr eingegangenen Verbindlichkeiten gleich ausgezeichneten Gesellschaft der Kenntnis der so zahlreich dabei Beteiligten, und empfehle mich bei diesem Anlaß zu neuen Aufträgen bestens.

Karlsruhe, den 28. Mai 1846.

Karl Vosselt, Hauptagent.

B 716.1 Karlsruhe. Bei A. Bielefeld in Karlsruhe ist zu haben:

Der kleine Schwimmer.

Bewährtester Selbst-Unterricht

in der Schwimmkunst.

Sicherste Anleitung, sich auch unter den schwierigsten Umständen über Wasser zu erhalten; genaueste Schilderung aller Hilfsmittel, um in Gefahren das Leben zu retten; wie auch die faßlichste und beste Methode zur Erlernung aller Schwimmkünste enthaltend.

Ein Roth- und Hülfsbuch für Jedermann. Bearbeitet von

R. Lehmann.

Preis 3 Groschen oder 14 fr.

B 602.3 Freiburg.

Einladung

zur Bewerbung um die vom Albert-Karolinen-Stift zu Freiburg im Breisgau zu vergebenden Präbenden.

Der am 6. März 1845 dahier verstorbene Albert Freiherr von Fürdt-Blumberg, königlich bayerischer Kammerer und Major außer Dienst, Ritter des hohen Malteser-Ordens und des königlich französischen Ludwig-Ordens, hat durch Testament vom 3. August 1837 dahier ein Fräuleinstift gegründet und die unterzeichneten Exekutoren bevollmächtigt, die Statuten desselben zu entwerfen und die höchste Genehmigung Sr. königl. Hoheit des Großherzogs dafür nachzusuchen.

Nachdem nun diese auf das Testament basirten Statuten von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog unter'm 30. April 1846 allergnädigst genehmigt worden sind, und die Stiftung unter der Benennung »Albert-Karolinen-Stift« bestätigt wurde, so sollen nunmehr daraus 16 Präbenden an die hiezu berechtigten Fräulein vergeben werden.

Berechtig sind:

Erstens, und zwar nach dem Willen des Stifters vorzugsweise, die Verwandten der Familie von Fürdt-Blumberg und von Thurn-Vilbegg, dieselben mögen ihren Aufenthalt im In- oder im Auslande haben;

Zweitens, Fräulein aus denjenigen Familien, welche bei der vormaligen Ritterchaft des Breisgauer und des Oberelsaßes immatriculirt waren, insofern dieselben nicht aus dem betreffenden Staatsverband ausgestreut sind.

Als unerläßliche Bedingung zur Bewerbung um eine Präbende bestimmen die Statuten

a) das zurüdgelegte 18. Lebensjahr;

b) nicht hinreichendes Vermögen zum standesmäßigen Lebensunterhalt;

c) die eheliche Abhämung;

d) einen unbescholtenen Lebenswandel.

Wir laden nun alle diejenigen Fräulein, beziehungsweise ihre gesetzlichen Vertreter, welche glauben, auf eine der zu vergebenden Präbenden begründeten Anspruch machen zu können, ein, ihre Anmeldungen unter Anschluß der unten bezeichneten legalen Ausweise

binnen 6 Wochen

von heute an portofrei bei dem Vorstand des Albert-Karolinen-Stifts um so gewisser einzureichen, als nach

Umschuß der bezeichneten Frist alsbald zur Vergebung der Präbenden geschritten, und auf später eingehende Anmeldungen nur noch dann Rücksicht genommen werden kann, wenn durch die rechtzeitig eingereichten Bewerbungen nicht alle Präbenden vergriffen sind.

Mit der Bewerbung um eine Präbende sind folgende Ausweise einzuzufügen:

a) der Taufschein, oder eine beglaubigte Abschrift desselben;

b) eine glaubwürdig belegte Darlegung der Vermögens-Verhältnisse;

c) ein beglaubigtes Filiationszeugnis über die eheliche Abhämung aus einer der obenbemerkten Familien, und

d) ein Sittenzeugnis.

Diejenigen, welche ihre Bewerbung auf das Recht der Verwandtschaft gründen, welche vor allen andern Bewerberinnen bevorzugt werden müssen, haben außer den obigen Ausweisen noch, und zwar so genau als immer möglich, den Grad der Verwandtschaft mit dem Stifter und dessen erster

Gemahlin, geborenen Gräfin von Thurn und Taxisina zu Vilbegg, nachzuweisen.

Von den bereits im Druck begriffenen Statuten werden wir die Ehre haben, jeder nach diesseitiger Kenntnis berechtigter Familie ein Exemplar zu übersenden, woraus die erforderliche Belehrung über die Art und Größe der Präbenden und die damit verbundenen Berechtigungen und Verpflichtungen entnommen werden könne.

Sollten der einen oder der andern solcher Familien, die sich zur Theilnahme an der Stiftung für berechtigt halten, die Statuten demnach nicht zukommen, so beliebe dieselbe nur, uns deshalb Anzeige zu machen.

Freiburg, den 26. Mai 1846.

Der Vorstand des Albert-Karolinen-Stifts.

Peter Graf von Pennin, großh. bad. Kammerherr.

Franz Anton Freiherr von Falkenstein, großh. bad. Kammerherr und geh. Rath.

Fidel Freiherr Rink von Balbenstein, großh. bad. Rittmeister à la suite.

B 682.2 Bauerbach, Amts Bretten. (Geld auszuleihen.) Es liegen 750 fl. Pflegschaftsgelder gegen übliche Verzinsung zum Ausleihen gegen erliche Hypothek in Bereitschaft.

Bauerbach, den 1. Juni 1846.

Jacob Liebhauser.

B 632.2

Bad Freiersbach im Renchthale.

Ich gebe mir die Ehre, meinen bereits im In- und Auslande rühmlich bekannten Mineralbrunnen mit Badanstalt, deren Eröffnung jährlich mit dem 15. Mai stattfindet, dem Publikum abetmals bestens zu empfehlen.

Schon die Lage dieses Bades auf einem der freundlichsten Punkte des schönen Renchthales, und noch mehr die seit einer Reihe von Jahren erprobte Heilkräftigkeit der eigenthümlichen Quelle verdienen sicherlich alle Empfehlung.

Die heilkräftigen Wirkungen dieses eisenhaltigen Schwefelwässerlins, welche vorzüglich von dem nicht unbedeutenden Gehalte an Schwefelwasserstoffgas herrühren, zeigen sich nach den Erfahrungen in einer Menge verschiedener Leiden des Unterleibs, der Brust und des Hauptorgans, so wie in Hautkrankheiten u. s. w.

In dieser Hinsicht beziehe ich mich auf die neueste Schrift des Herrn Professor Werber in Freiburg: »Die Heilquellen zu Freiersbach im Großherzogthum Baden.«

Auch dieses Jahr habe ich wieder manche Verbesserungen in meiner Anstalt angebracht, namentlich neue Spaziergänge in der Nähe des Bades angelegt.

Indem ich meine Badanstalt bestens empfehle, gebe ich die Versicherung, daß ich mich bestreben werde, alles Mögliche zur Zufriedenheit der verehrten Badgäste beizutragen.

Freiersbach, im Mai 1846.

Vorsig, Badeigentümer.

B 544.3 Frauental bei Ettlingen. Sommerwohnungen. In Frauenalb sind mehrere schöne Wohnungen, möblirt oder unmöblirt, zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt Lehrer Walzenbach daselbst.

B 670.3 Wildbad und Durlach. Privat-Gilwagen-Kurs. Mit Bewilligung hochlöbl. Direktion der großh. Posten und Eisenbahnen geht vom 1. Juni d. J. an ein eleganter Privatgilwagen von Durlach direkt nach Wildbad und zurück unter Begleitung eines Kondukteurs. Die Abfahrt geschieht in Durlach um 12 Uhr 9 Minuten nach Ankunft der beiden Eisenbahnzüge von Freiburg und Mannheim, jene in Wildbad im Gasthof zum Bären, des Morgens präzis 6 Uhr, mit Ankunft in Durlach um 11 Uhr 30 Minuten, infolirend auf die Eisenbahnzüge um 12 Uhr nach Freiburg und Mannheim. Fahrpläne sind zu haben in Durlach bei der großh.

Post- und Eisenbahnerpetition, in Wildbad im Gasthof zum Bären.

Mit Fahrbillets bereits versehene Fremde werden im Gasthof zur Karlsburg in Durlach abgeholt werden.

Preis der Fahrkarte für eine Person mit 60 Pfund freiem Gepäck ist 2 fl.

Humane Behandlung der verehrlichen Herren Reisenden zum Voraus sichernd, empfiehlt sich zu geneigter Frequenz des Fahrkurses.

Wildbad, den 28. Mai 1846.

Ragel, Posthalter.

B 450.3 Obrißheim. Liegenschaftenversteigerung.

Der Karl Démonet Wittwe, Anette, geborenen Marquardt

von hier, werden in Folge richterlicher Verfügung vom 28. März d. J., Nr. 5782, die unten verzeichneten Liegenschaften

Samstag, den 20. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis oder darüber gelöst werden wird:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Waschk. u. Badhaus nebst 2 Scheuern, unter einem Dach, mit gewölbtem Keller, Stallung, Holzremise und Gewächshaus, im untern Dorf gelegen, neben Friedr. Blum und Eucharis Ernst, welche Gebäude sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignen.

2) 1/2 Morgen (Gras- und Baumgarten hinter dem Haus, neben dem Kellergebäude und Hof, sodann neben Bernhard Venber und Wendel Ehrmann.

3) 2 Viertel Pflanzgarten hinter dem Haus mit edeln Obstbäumen besetzt, ganz mit Mauern umgeben, an welchen Traubenlauben sich befinden, und durch denselben fließt die Heiligenbach, neben Friedr. Blum und Eucharis Ernst.

4) 3 Viertel Pflanzgarten im untern Dorf, mit neuerbautem modernem Gartenhaus, neben Heinrich Kraft und der Chaussee.

5) 1 Morgen Acker im 12. Morgen, neben Bürgermeister Horn und Albrecht Ludwiger.

6) 2 Brl. Acker in der Steingruben, neben Wilhelm Rüdiger und Jos. Müller.

7) 2 Brl. Acker im Baltort, neben Michael Braus und dem Darm.

Obrißheim, den 15. Mai 1846.

Bürgermeisteramt.

Horn.

vd. Bering.

B 596.3 Nr. 755. Heidelberg. Häuserversteigerung.

Die den Metzger Georg Christoph Meisner'schen Realitäten zugehörigen, hier in der Halbelgasse u. Stein-

gasse liegenden beiden Wohnhäuser mit Realshuldgerechtigkeit zum rothen Löwen werden

Montag, den 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in den Behausungen selbst der Erbvertheilung wegen unter vortheilhaftesten Bedingungen wiederholt öffentlich versteigert und bei annehmbareren Geboten zugeschlagen.

Die beiden Häuser sind miteinander verbunden und können sowohl einzeln als zusammen abgegeben werden. — Sie enthalten ein großes Wohnzimmer mit 2 Nebenzimmern, sodann zum Gastiren oder Vermietben 2 Salons, 16 Zimmer, 2 Küchen, 3 große Speicher, 3 gewölbte Keller, Stallung für 25 bis 30 Pferde und einen geräumigen theilbaren Hof. Bei ihrer günstigen Lage und ausgedehntem Raume eignen sich diese Gebäulichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe.

Heidelberg, den 26. Mai 1846.

Großh. bad. Stadtsamtsrevisorat.

Herbster.

vd. Fecht.

B 714.2 Landau. Weinversteigerung zu Burweiler in der Pfalz.

Donnerstag, den 7. Juli nächsthin, Morgens um 10 Uhr,

in seiner Behausung zu Burweiler, läßt Herr Friedrich Stöppel, Gutbesitzer von Landau, folgende selbst gezogene Weine versteigern, nämlich:

190 Hektolitres 1834er gemischter,

38 " 1838er "

160 " 1840er "

38 " 1841er "

233 " 1842er "

103 " 1843er "

120 " 1844er "

100 " 1845er "

220 " 1835er, 39er, 40er, 41er, 42er und 44er Traminer.

Die Proben können denselben Tag an den Fässern genommen werden.

Landau, den 2. Juni 1846.

Paraquin, Notar.

B 709.1 Nr. 950. Sinsheim. (Frucht-Versteigerung.)

Dienstag, den 9. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

werden auf diesseitigem Bureau ungefähr

120 Malter Spelz und

200 Malter Haber

öffentlich versteigert.

Sinsheim, den 2. Juni 1846.

Großh. bad. Stifschaffnei.

Banz.

B 657.3 Nr. 2647. Rauenberg. (Heugras-Versteigerung.) Das diesjährige Heugras von den

97

ärarischen Wiesen auf nachstehenden Bemerkungen wird an folgenden Tagen öffentlich versteigert: zu Pödenheim, Dienstag und Mittwoch, den 9. u. 10. Juni d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr, von ungefähr 550 Morgen im Schacher, im Rannewirthehause zu Pödenheim; zu Reilingen, Freitag den 12. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, von der Diebolds-, Herren- und Kieselwies zu ungefähr 15 Morgen auf dem Rathhause daselbst; zu Altlushheim an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, von ungefähr 30 Morgen auf dem Rathhause daselbst; zu Hornenberg, Montag den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von der Stadtwiese, zu 6 Morgen, auf dem Plage. Rauenberg, den 29. Mai 1846. Großh. bad. Domänenverwaltung Wiesloch. Rab.

B 715.3 Neuweiler, Amts Bühl. (Heugrasversteigerung.) Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. dieses Monats, jedesmal Vormittags 8 Uhr, wird in dem Gasthause zum Stern in Strinbach das Heugras auf den in Heimbacher Gemarkung gelegenen grundherrlichen Wiesen in schicklichen Abtheilungen, und zwar am 8. Juni in ungefähr 60 bis 62 Loosen, und am 9. Juni in ungefähr 40 bis 45 Loosen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Neuweiler, den 2. Juni 1846. Grundherrlich von Knebel'sches Rentamt. Elssesser.

B 706.1 Neuenbürg. Holz-Verkauf. Forstamt Neuenbürg. Revier Herrenalb. Am Freitag, den 12. Juni d. J., und falls an diesem Tage die Versteigerung nicht beendet werden sollte, am folgenden Tage, kommt das hienach verzeichnete Holz unter den gewöhnlichen Bedingungen zum Aufsteigungsverkauf; u. z.: im Staatswald Schörfinghalde, Koblwäldle ob der Acherhütte im Gaisthal: 1313 Stämme Langholz, worunter ungefähr 250 Holländerstämme, 114 Stück Säglöge; sodann von demjenigen Holz, für welches an den Versteigerungen am 26. und 27. Mai d. J. ein annehmbarer Erlös nicht erzielt wurde, u. z.: im Staatswald Schörfinghalde ob dem Gaisbrunnen: 155 Hoppfenstangen, 90 Baumstämme, 65 Rebpfähle, 230 Bohnensteden; im Staatswald Pfahlwald; 65 Baumstämme, 100 Hoppfenstangen, 80 Gerüststangen, und 307 Stämme Langholz, 7 1/2 Klafter buchene Scheiter, 8 Klafter buchene Prügel, 22 1/2 Klafter tannene Scheiter; im Staatswald Rannschach: 230 Hoppfenstangen, 50 Gerüststangen, 30 Baumstämme, 100 Rebpfähle. Die Zusammenkunft findet am ersten Tag in der Acherhütte im Gaisthal, Morgens 9 Uhr, Statt, von wo aus man sich in den Wald begibt. Neuenbürg, den 2. Juni 1846. Königl. württemb. Forstamt. v. Moltke.

B 728.2 Heidelberg. Kirchen=Orgel=Verkauf. Durch Verzögerung eines Kirchenbaues steht im Lokale des Unterzeichneten eine fertige neue Kirchenorgel zur Ansicht auf. Dieselbe hat 16 klingende und 1 Pedal-Klavier, mit einem schönen, nach der neuen Bauart im byzantinischen Styl erbauten Gehäuse, nebst einem besondern Spieltisch, so daß der Organist gegen die Gemeinde steht, wenn er spielt. Das Werk hat 3 Blasbälge und kann wegen seines starken vollen Tons in eine bedeutend große Kirche verwendet werden. — Die genauere Disposition der Orgel, nebst Preis und Bedingungen ertheilt der Unterzeichnete auf frankirte Briefe. Heidelberg, den 1. Juni 1846. Georg Trau, Orgelbauer.

B 676.3 Nr. 12,587. Müllheim. (Aufgefundener Leichnam.) Gestern früh wurde in einem Arme des Rheines an der neuenburger und griessheimer Gemarkungsränze ein weiblicher Leichnam aufgefunden, welcher außer schwarzen wollenen Strümpfen gar keine Bekleidung mehr hatte. Die Leiche mag nach dem Gutachten der Aerzte etwa zehn Tage im Wasser gelegen seyn. Das Alter dieser Person wird zu ungefähr 30 Jahren geschätzt und die Größe beträgt 5' 2". Der Körper gehört zu den starken und wohlgenährten; die Nase ist stumpf und breit, der Mund groß. Die oberen Schneidezähne sind gut und an der untern Kinnlade fehlen zwei Schneidezähne. Am ganzen Körper finden sich keine Haare mehr vor und die Farbe der Augen kann nicht mehr erkannt werden. Mehrere Abschürfungen und größere Verletzungen sind an verschiedenen Theilen dieses Leichnams aufgefunden worden. Vorzugsweise verdient jedoch bemerkt zu werden, daß die Rippen sehr gelitten haben, denn sie sind ganz aus ihrem Zusammenhang gebracht. Alle diese Verletzungen können durch das lange Umherstreifen im Wasser und Anstoßen an harte Körper entstanden seyn. Dies scheint bei einer andern Verletzung, der wir besonders erwähnen müssen, nicht der Fall gewesen zu seyn. Es ist nämlich am Schienbein des untern rechten Fußes ein Stück Knochen in der Größe eines Dreißagennüchels, wie es scheint mit einem scharfen Instrument, herausgehauen worden, was wir daraus entnehmen, daß die Ränder scharf und glatt sind. Es kann natürlich jetzt nicht mehr bestimmt werden, ob diese Verletzung bei Lebzeit der Verunglückten, oder durch einen Muthwillen nach ihrem Tode entstanden ist. Wir ersuchen nun sämtliche Behörden, uns über diese Person wo möglich gefällige Nachricht zugehen zu lassen. Müllheim, den 25. Mai 1846. Großh. bad. Bezirksamt. Kuen.

B 726.1 Nr. 16,220. Pforzheim. (Diebstahl und Fahndung.) In der Zeit vom Nov. v. J. und April d. J. kamen 13 Zentner gesponnenes Waldgras aus der Scheuer des Diebstahls Fritz dahier, wo sie von den Eigenthümern aufbewahrt waren, abhanden. Diejenigen, welche über diesen Gegenstand Auskunft geben können, oder an welche diese Quantität Waldgras etwa verkauft worden ist, werden veranlaßt, die Anzeige davon bei ihren Orts-

vorgesetzten zu machen, zur weitem Meldung an die unterzeichnete Stelle.

Zugleich werden die Polizeibehörden zur Fahndung veranlaßt. Pforzheim, den 31. Mai 1846. Großh. bad. Oberamt. Dieß.

B 608.3 Nr. 4825 — 26. I. Senat. Rastatt. Urtheil. In Untersuchungsachen gegen Ignaz Geisert, Franz Joseph Markgraf, Peter Kübel und Alois Deger von Stupferich, wegen Urkundenfälschung, wird auf amtspflichtiges Verhör zu Recht erkannt: Es sey Franz Joseph Markgraf der zum Nachtheile der Wilhelmine Kübelenthal in Karlsruhe, beziehungsweise des Hauptzollamts-Verwalters Schweichhardt in Altbreisach, verübten Fälschung einer Pfandurkunde über ein Darlehen von 1500 fl. für schuldig zu erklären, und deshalb derselbe in eine gemeine Zuchthausstrafe von 6 Jahren und 3 Monaten, zum Erfasse des dem Beschädigten zugefügten Schadens, so wie zur Tragung von einem Viertel der Untersuchungskosten — beides unter sammtverbindlicher Haftbarkeit —, endlich in seine Strafverfolgungskosten zu verurtheilen. Rastatt, den 17. April 1846. Großh. bad. Hofgericht. (Geg.) Obkircher. [L. S.] (Geg.) Schrickel. Aus großh. bad. Hofgerichtsverordnung. (Geg.) Deimling. D. A. Nr. 13,382.

Da sich Kondemnat Franz Joseph Markgraf auf flüchtigem Fuße befindet und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird obiges Urtheil an Eröffnungskant hiermit öffentlich verkündet. Durlach, den 25. Mai 1846. Großh. bad. Oberamt. v. Stengel.

B 658.1 Nr. 8962. Säckingen. (Präklusiv-Bescheid.) Alle Diejenigen, welche in der Gantfache des Müllers Dominikus Stoll von Kleinherrichswand bei der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der Masse ausgeschlossen. Säckingen, den 12. Mai 1846. Großh. bad. Bezirksamt. Fehrenbach.

B 643.1 Nr. 9072. Haslach. (Präklusiv-Bescheid.) In der Gantfache des Webermeisters Nikolaus Volk von Schellingingen werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Schuldenliquidationstagsfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Haslach, den 27. Mai 1846. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Dilger.

B 666.1 Nr. 17,565. Lahr. (Präklusiv-Bescheid.) In der Gantfache des Hefewirthe Karl Lehmann von hier werden alle diejenigen, welche heute ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Lahr, den 22. April 1846. Großh. bad. Oberamt. Beringer.

B 686.3 Nr. 13,006. Karlsruhe. (Verschollenheitserklärung.) Jakob Elser von Spöck, der auf die landamtliche Aufforderung vom 25. Mai v. J. keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hierdurch für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kautionsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben. Karlsruhe, den 1. Juni 1846. Großh. bad. Landamt. Bausch. vdt. Eich.

B 684.3 Nr. 13,813. Staufien. (Verschollenheitserklärung.) Da Konrad Fritz von Griessheim auf die diesseitige Aufforderung vom 9. April vorigen Jahrs, Nr. 8464, keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen nunmehr seinen nächsten Verwandten gegen Kautionsleistung eingeantwortet. Staufien, den 25. Mai 1846. Großh. bad. Bezirksamt. Schilling.

B 556.3 Nr. 5892. Ueberlingen. (Entmündigung.) Der ledige Jakob Fuchs von Sonnenberg wurde wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt, und demselben Konrad Brodman von Einöde als Vormund bestellt, was unter Hinweisung auf L. R. S. 489 u. 509 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Ueberlingen, den 20. Mai 1846. Großh. bad. Bezirksamt. v. Faber.

B 708.2 Nr. 13,082. Bretten. (Entmündigung.) Die ledige Karolina Luz von Bretten wurde wegen Geisteschwäche entmündigt, und der Bürger Jakob Klemm von da als Pfleger für dieselbe aufgestellt, was man unter Hinweisung auf L. R. S. 509 zur öffentlichen Kenntniß bringt. Bretten, den 2. Juni 1846. Großh. bad. Bezirksamt. Pfister.

B 583.3 Nr. 22,202. Rastatt. (Entmündigung.) Thomas Jäger von Rastatt wird wegen Wobstians entmündigt, und ihm Ankerwirth Joseph Dreier von hier als Pfleger bestellt, was wir zur öffentlichen Kenntniß bringen. Rastatt, den 23. Mai 1846. Großh. bad. Oberamt. Lang.

B 646.1 Nr. 15,264. Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Karl Heinkel von Ellmendingen, zur Zeit in Amerika befindlich, hat um Auswanderungs-Erlaubniß und Bezugs seines Vermögens gebeten. Zur Schuldenliquidation wird Tagsfahrt auf

Samstag, den 13. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumt, und wird sodann dem Gesuche entsprochen werden. Pforzheim, den 27. Mai 1846. Großh. bad. Oberamt. v. Neubronn.

B 723.3 Nr. 8368. Neustadt. (Schuldenliquidation.) J. S. mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Balthasar Heintze dahier betr.

Gegen Balthasar Heintze von Neustadt wurde unter'm 11. April 1844 Gant eröffnet, in Folge dessen Schuldenliquidation vorgenommen, und das Nichtigstellungsverfahren beendet. Die sämtlichen Gantakten gingen aber verloren, und es wird deshalb das Gantverfahren wieder aufgenommen, und neuerdings Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 18. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anber angeordnet. Es werden nun alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, ammit aufgefordert, solche in der angelegten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- und Unterfandrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagsfahrt ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Besatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschlusses die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden. Neustadt, den 26. Mai 1846. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Nußard.

B 655.3 Nr. 11,510. Redargemünd. (Schuldenliquidation.) Wegen der Verlassenschaftsmasse der + Joh. Fr. Ganshorn's Eheleute von Neilsheim haben wir Gant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 24. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet. Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angelegten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterfandrechte zu bezeichnen, die der Anmelde geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagsfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, und es sollen die nichterscheinenen Gläubiger in Bezug auf Borgvergleiche, Bestellung des Massepflegers und Gläubigerauschlusses als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden. Redargemünd, den 15. Mai 1846. Großh. bad. Bezirksamt. v. Wänker.

B 582.3 Nr. 15,235. Offenburg. (Ediktal-Ladung.) Sebastian Armbruster von Appenweier, welcher im Jahre 1831 nach Amerika ging und seit dem Jahre 1838 keine Nachricht mehr von sich gab, wird auf den Antrag seiner Verwandten hiermit öffentlich aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist zur Empfangnahme seines in 1648 fl. 52 fr. bestehenden Vermögens dahier entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt und dieses Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben würde. Offenburg, den 20. Mai 1846. Großh. bad. Oberamt. Lichtenauer. vdt. Schubert.

B 705.3 Pforzheim. (Erbschafts-Ladung.) Dem ledigen, volljährigen Heinrich Leicht, Sohn des Zieglers Johann Leicht in Bauschlott, welcher sich nach Afrika begeben haben soll, und dessen Aufenthaltsort unbekannt, ist auf Ableben seiner Mutter, Regina, geborenen Schumm, ein Erbschaft von 289 fl. 11/10 fr. anverfallen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb 4 Monaten zur Erbtheilung bei der unterzeichneten Stelle persönlich einzufinden, oder dazu einen gehörig Bevollmächtigten aufzustellen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn Heinrich Leicht zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Pforzheim, den 30. Mai 1846. Großh. bad. Amtsdirektorat. Eppel. vdt. Schnaiter, Notar.

B 718.3 Nr. 8509. Engen. (Bekanntmachung.) Am 24. v. M., Nachmittags, entfernte sich der Bürger und Schneidermeister Maximilian Kiechler von Engen, von Hause, angeblich in der Absicht, um mit einem Hebräer in Gailingen Geschäfte zu machen. Kiechler soll auch an diesem Tage in Gailingen gesehen worden seyn. Seitdem ist derselbe nicht mehr nach Hause zurückgekehrt, und alle inzwischen gepflogenen Nachforschungen über seinen Aufenthaltsort, Leben oder Tod blieben erfolglos. Diefes wird mit dem Ersuchen an die betreffenden Behörden öffentlich bekannt gemacht, das Ergebnis der über den Aufenthalt, das Leben oder den Tod des Vermissten zu pflegenden Erkundigungen anher mittheilen zu wollen. Engen, den 28. Mai 1846. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Gantzer.